

## **Die Suzuki-Fliege – Interview mit Obstexperte Othmar Eicher, Liebegg, und Stefan Kuske, Agroscope**

**Die Suzuki-Fliege (*Drosophila suzukii*) hat 2014 für grosse Ernteeinbussen bei Beeren, Obst und Trauben geführt. Schweizweit, so auch im Jurapark Aargau, waren zahlreiche Betriebe davon betroffen. Othmar Eicher, Verantwortlicher Fachbereich Obst am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg, erklärt, wie es dazu kommen konnte und wie die Lage dieses Jahr aussieht.**

Das Interview mit Othmar Eicher und Stefan Kuske vom 23. Januar 2015 führten Petra Bachmann und Lea Reusser

### **Othmar Eicher und Stefan Kuske, was sollte man über die Kirschessigfliege wissen?**

Die Suzuki-Fliege stammt ursprünglich aus Ostasien und wurde 2008 nach Europa eingeschleppt. In der Schweiz wurde sie 2011 zum ersten Mal registriert. Während einheimische Obstfliegenarten faulende und gärende Früchte bevorzugen, legt die Kirschessigfliege ihre Eier in reife, gesunde Früchte ab. Am liebsten mag die kleine Insektenart dünnhäutige Früchte wie beispielsweise Beeren aller Art, Kirschen, Zwetschgen und Trauben. Ebenso werden Wildobst wie Holunder, Brombeeren etc. in Wäldern, Hecken und Gärten für die Eiablage genutzt. Die befallenen Früchte werden innerlich von den Larven angefressen und beginnen so zu saften, gären und schimmeln. Der Schaden entsteht also nicht direkt durch das erwachsene Tier, sondern durch seine Larven.

### **Wie konnte es 2014 zu so grossen Ausfällen in der Obst- und Traubenernte kommen?**

Die Anzahl Suzuki-Fliegen in der Schweiz hat seit 2012 laufend zugenommen. Im 2014 konnte sich die Art vor allem wegen dem milden Winter 2013/2014 und dem rekordmässigen Angebot an Früchten stark vermehren. Durch die fehlende Kälte konnten mehr Weibchen überleben und somit schon im Juni Eier in die reifen Erdbeeren ablegen. Zusätzlich unterstützten der frühe Saisonstart mit anhaltenden Sonnenwochen im Frühling, der folglich hohe Fruchtansatz und die verfrühte erste Fruchtreife die frühe Eiablage. Ausserdem spielte vermutlich die schlechte Witterung im Sommer eine Rolle, da sie die Früchte kurz vor der Reife aufplatzen liess. Viele Regionen waren zudem nicht für diese zahlreiche Vermehrung gewappnet. Die Insekten wurden erst bei bereits grosser Bestandesgrösse entdeckt, die Prävention und Abwehr blieben vorerst weitgehend aus.

### **Wie sieht die Situation für 2015 aus?**

Wenn der laufende Winter 2014/2015 weiterhin relativ mild bleibt, wird die Suzuki-Fliege wahrscheinlich auch dieses Jahr wieder auftauchen. In den Überwachungsfallen (Monitoring) fingen wir Suzuki-Fliegen auch noch im Dezember und Anfang Januar. Ein später Frühling könnte allenfalls den Populationsaufbau etwas verzögern, so dass die

Massenvermehrung erst Ende Juli beginnt, wenn die Kirschenernte fast vorbei sein könnte. Gefährdet sind dann gleichwohl die Zwetschgen und Trauben. Obwohl die Fruchtemengen wahrscheinlich nicht mehr so gross wie im Vorjahr sein werden, bleiben diese attraktiv für die Suzuki-Fliege. Aber der Kenntnisstand über die lästige Fliege hat sich verbessert. Wichtig ist es, die Situation genau unter Kontrolle zu halten und die laufenden Fachempfehlungen, siehe Kasten, zu verfolgen. Da es keine alleinig wirksame Bekämpfungsstrategie gibt, ist eine Kombination von verschiedenen Methoden gefragt. Wir müssen handeln, bevor die Population wieder anwachsen kann.

### **Was sollten Landwirte und andere Betroffene diese Saison unternehmen?**

Am besten stellen die Bewirtschafter schon anfangs Saison, also bereits jetzt im März, Lockfallen auf. So ist eine allfällige Präsenz der Kirschessigfliege sofort sichtbar. Massenabfänge sind vor allem früh im Jahr wirksam, damit weniger Weibchen überhaupt Eier ablegen können. Zum Zeitpunkt der Fruchtreife sind nur 8-10 % der präsenten Kirschessigfliegen adulte Tiere. Alles andere sind Larven, welche nicht eingefangen werden können. Aus diesem Grund wirken Insektizide auch nicht optimal und präventives Spritzen ist nutzlos. Eher im Gegenteil: Es schädigt die Fruchtqualität und tötet für die Kultur wichtige Nützlinge. Netze montieren ist, sofern möglich, eine sehr effektive Massnahme. Schon eine mittlere Maschenweite von kleiner ca. 1.3 x 1.3 mm bietet einen guten Schutz und Barriere. Sehr wichtig sind betriebliche Hygienemassnahmen. Befallene Früchte müssen entfernt und korrekt entsorgt (zum Beispiel über Biogasanlage, Jauchegrube) werden, um einer weiteren Verbreitung vorzubeugen. Auch die Gartenbesitzer können mit Fruchternten dazu beitragen, dass keine Vermehrungsnester entstehen. Ungeeignet ist aber die Entsorgung über den Komposthaufen bzw. Kompostanlage.

### **Wie sieht es mit dem Fällen von befallenen Bäumen aus?**

Das Fällen von Bäumen und Sträuchern bringt ausser einem Verlust für die Natur und das Landschaftsbild absolut nichts. Im Winter suchen die Suzuki-Fliegen – fernab der Obstbäume und Rebkulturen – in immergrünen Pflanzen Schutz vor der Kälte. Da die Suzuki-Fliege auch in wilden Früchten eine alternative Nahrungsquelle findet, kann auch das Fällen von zahlreichen Bäumen ihre Verbreitung nicht eindämmen. Zum Zeitpunkt der Fruchtreife legen sie, wie schon erwähnt, ihre Eier in die Früchte ab – befallen sind also ausschliesslich die Früchte, nicht der Baum selber. Die beste Prävention ist folglich das Abfangen der Fliegen bereits im Frühjahr, die wichtigste Massnahme bei einem Befall das Entfernen der betroffenen Früchte.

### **Warum sorgt die Suzuki-Fliege in ihrer Heimat Ostasien kaum für Ernteauffälle?**

In den Ländern, wo die Kirschessigfliege herkommt, besteht ein natürliches Gleichgewicht. Das bedeutet, dass die Kirschessigfliege natürliche Gegenspieler hat und sich deshalb nicht massenweise vermehren kann. Zudem ist sie als Schädling dort schon lange bekannt, was

die Produzenten zwingt alle möglichen Vorkehrungen gegen diese Fliege zu treffen und Hygienemassnahmen strikte umzusetzen. Da sie erst vor wenigen Jahren in die Schweiz kam, fehlen hier die Gegenspieler noch. Die Schweizer Forschungsanstalten, zum Beispiel Agroscope, setzen sich aber intensiv mit dem Thema auseinander. Wir schauen einer nachhaltigen Lösung für die Zukunft entgegen.

Besten Dank Othmar Eicher und Stefan Kuske für dieses interessante Interview und wertvollen Ratschläge.



Von Larven der Suzuki-Fliegen geschädigte Trauben

Foto: Petra Bachmann

#### **Weiterführende Informationen zur Suzuki-Fliege:**

- Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Obstbau  
[www.liebegg.ch](http://www.liebegg.ch) (Rubrik Fachwissen, Gemüse und Beeren, Drosophila suzukii)
- Tagung zur Suzuki-Fliege: **23. April**, Lupfig,  
Anmeldung bei [kurse@Liebegg.ch](mailto:kurse@Liebegg.ch)
- Infoletter: „**Obstbau aktuell**“, bestellen bei Liebegg
- Agroscope: [www.drosophilasuzukii.agroscope.ch](http://www.drosophilasuzukii.agroscope.ch), Monitoring-Daten während der Saison unter Aktuell